

Kommission Forschungsförderung

Strategie zur Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der THC

Die Lage des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Katholischen Theologie ist prekär und bedarf der besonderen Aufmerksamkeit im Rahmen der Hochschulentwicklung. Das gilt sowohl für die Schweiz als auch für die Nachbarländer Deutschland und Österreich. Vor dem Hintergrund der erfreulichen Situation, dass an der Theologischen Hochschule Chur Strukturen des akademischen Mittelbaus neu entstanden sind, erachtet die Kommission Forschungsförderung der Theologischen Hochschule Chur die Entwicklung und Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs als eine ihrer Hauptaufgaben. Damit will sie auch die Lizentianden und Doktoranden unterstützen, die sich ohne Anstellung im wissenschaftlichen Bereich wissenschaftlich qualifizieren wollen.

Im Folgenden legt sich eine dreiteilige Vorgehensweise nahe: 1. Darlegung der derzeitigen Stellenlage für wissenschaftlichen Nachwuchs, 2. Formulierung von Perspektiven der Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen des Promotionskollegs, 3. Entwicklung von Strukturen für eine Laufbahnberatung für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der THC.

1. Aktuelle Stellensituation für wissenschaftlichen Nachwuchs

1.1. Wissenschaftliche Assistenten und Assistentinnen

Was die Stellenstruktur an der THC betrifft, gibt es eine seit 01.09.2014 besetzte Stelle eines Wissenschaftlichen Assistenten (50%-Pensum), die zweite Stelle einer Wissenschaftlichen Assistentin (50%-Pensum) wird zum 01.01.2015 besetzt. Die Laufzeit der genannten Mittelbaustellen beträgt 3 Jahre (mit der Option zur Verlängerung). Sie sind zwei Lehrstühlen an der THC zugeordnet und dienen der wissenschaftlichen Qualifikation im Rahmen des Doktorats-Studiengangs.

1.2. Forschungsmitarbeitende

Eine weitere Stelle für einen Forschungsmitarbeiter (25%-Pensum) ist im Bereich des Forschungsprojekts „Kommunikation/Dokumentation von seelsorgerlichen Prozessen im interprofessionellen Diskurs“ angesiedelt. Die Stelle dient sowohl der inhaltlichen Vorbereitung des Forschungsprojekts als auch der Gesuchstellung für eine längerfristige Weiterfinanzierung. Die Überführung in eine 50%-Stelle mit dem Ziel der Promotion ist geplant. Derzeit wird daran gearbeitet, auch im religionspädagogischen Forschungsprojekt „Religion und Mehrsprachigkeit“ eine Stelle für eine/n Forschungsmitarbeiter/in (25%-Pensum) zu akquirieren. Entsprechende Anträge an Drittmittelgeber sind in Arbeit. Auch hier ist langfristig die Überführung in eine 50%-Stelle mit dem Ziel der Promotion geplant.

2. Promotionskolleg Theologische Hochschule Chur

2.1. Struktur Promotionskolleg Theologische Hochschule Chur

Die Errichtung eines *Promotionskollegs Theologische Hochschule Chur* dient der Schaffung von bestmöglichen Rahmenbedingungen für die wissenschaftliche Qualifizierung der Lizentianden und Doktoranden an der Theologischen Hochschule Chur. Die Entwicklung von wissenschaftlicher Kompetenz, der Erwerb fachlicher, methodischer sowie transversaler Kenntnisse und Kompetenzen und die wissenschaftliche Sozialisation sowie die Netzwerkbildung mit Forschenden und Fachpersonen soll im Rahmen dieses *Promotionskollegs* gefördert werden. Damit wird ernst genommen, dass das Doktorat auf eine forschungsorientierte Tätigkeit im universitären und ausseruniversitären Bereich vorbereiten und für anspruchsvolle Aufgaben in Kirche und Gesellschaft befähigen will.

Im Rahmen des *Promotionskollegs Theologische Hochschule Chur* werden jedes Semester sowohl fachspezifische als auch interdisziplinäre Studientage angeboten, Forschungskolloquien durchgeführt und die Lizentianden sowie die Doktorierenden darin unterstützt, an Tagungen in ihrem theologischen Fachgebiet teilzunehmen.

(Vgl. näherhin Grundlagentext Lizentiats- und Doktoratsstudium am Promotionskolleg Theologische Hochschule Chur).

2.2. Vernetzung Promotionskolleg Theologische Hochschule Chur

Für die Zukunft des Wissenschaftlichen Nachwuchses wird die akademische Vernetzung mit anderen Theologischen Fakultäten und deren Fachvertretern/innen, sowie für die Forschungsfrage relevanten Partnerinstitutionen von grosser Bedeutung sein. Gemeinsam organisierte Forschungskolloquien, wie sie der modifizierte Doktorats-Studiengang an der Theologischen Hochschule Chur vorsieht, sind ein wichtiger Schritt. Bereits bestehende Kooperationen in der Doktoratsausbildung in den einzelnen theologischen Fächern sollen ausgebaut werden. Weitere Kooperationen sind geplant.

2.3. Verstärkung des Informationsflusses

Die Kommission Forschungsförderung plant die Einrichtung eines Newsletters für alle Lizentianden und Doktoranden, der sie über mögliche Fördermassnahmen (SNF-Programme, Auslandsförderung etc.) in regelmässigem Turnus informieren soll.

2.4. Hochschuldidaktische Fördermassnahmen

Der wissenschaftliche Nachwuchs ist im Hinblick auf eine evtl. künftige Tätigkeit in der theologischen Forschung und Lehre auch in didaktischer Hinsicht zu fördern. Unterstützt wird die Teilnahme an hochschuldidaktischen Weiterbildungen, die sich an Promovenden und Habilitanden im deutschsprachigen Raum richtet, die sich auf eine längerfristige Tätigkeit in der Lehre vorbereiten.

2.5. Finanzierung

Ohne zusätzliche Drittmittel zur Grundfinanzierung können Forschungsprojekte, in deren Rahmen Nachwuchswissenschaftler/innen sich qualifizieren, nicht realisiert werden. Die Kommission Forschungsförderung bietet Informationen zu wissenschaftsspezifischen Geldquellen (SNF, Stiftungen, kantonale Fördermöglichkeiten) an, um Forschungs- und Doktoratsprojekte zu finanzieren. Jedes Semester soll dazu ein SNF-Tag stattfinden, an dem sich alle Interessierten über Förderprogramme und Drittmittelgeber informieren können.

Dieser Tag soll in regelmässigen Abständen auf Ebene des Campus Chur durchgeführt werden. Ebenso soll der SNF selbst an den Campus Chur eingeladen werden.

Nach erfolgreicher Gesuchstellung gewährleistet die Kommission Forschungsförderung zusammen mit der zuständigen Verwaltung die Bewirtschaftung der eingeworbenen Mittel.

2.6. Unterstützung bei der Fokussierung der Forschungsfrage und der Antragstellung

Die Kommission Forschungsförderung gibt aufgrund erarbeiteter allgemeiner Kriterien Hinweise für eine erfolgreiche Antragstellung. Es werden zudem weitere Angebote aufgezeigt, die bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten mit ausländischen Partnern oder der Wirtschaft hilfreich sind.

3. Laufbahnberatung für theologische Nachwuchswissenschaftler/innen

Schon vor Jahren wurde ein mehr oder weniger dramatischer Nachwuchsmangel an den Katholisch-Theologischen Fakultäten und Hochschulen prognostiziert. Betrachtet man die Katholische Theologie im deutschsprachigen Raum insgesamt, dann stellt sich das Verhältnis zwischen den voraussichtlich zur Verfügung stehenden Nachwuchswissenschaftlern/innen und den zu emeritierenden Professoren/innen (Nachwuchsquote) mit Blick auf die nächsten Jahre heute zwar etwas besser dar als noch vor Jahren. Diese Veränderung im Gesamtbild ist aber nicht so ausgeprägt, das man mittel- und langfristig Entwarnung geben könnte. In einzelnen Fächern gibt es sogar erhebliche Nachwuchsprobleme. Es werden dringend qualifizierte Priester und Laien, Männer und Frauen gebraucht, um eine breite Präsenz der Katholischen Theologie an den Universitäten und Hochschulen zu sichern.

Aber auch ausserhalb von Forschung und Lehre werden im Bereich von Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft und Medien kompetente Theologinnen und Theologen benötigt.

Die Kommission Forschungsförderung verfolgt die Entwicklungen im Bereich von Berufsperspektiven für den theologischen Nachwuchs und stellt die gewonnenen Erkenntnisse zu Handen von Lizentianden, Doktoranden und Moderatoren und Moderatorinnen zusammen.

Moderatoren und Moderatorinnen sind verpflichtet, die von ihnen begleiteten Lizentianden und Doktoranden bereits während und insbesondere am Schluss der Qualifikationszeit beratend bei der Planung einer weiteren Qualifikation oder bei der Suche nach geeigneten Tätigkeitsfeldern zu unterstützen. Auch die Kommission Forschungsförderung steht hierfür zur Verfügung.

Verabschiedet in der Hochschulkonferenz vom 11.12.2014.